

Jugendliche tauschen Ehrgeiz gegen Teamgeist

Anders als viele Vereine plagen die Jugendfeuerwehren in der Region keine Nachwuchssorgen

Von Leonie Allinger

Auf Kommando geht es los: Schläuche werden ausgerollt, die große Leiter herangeschafft und ausgefahren. Die jungen Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau wissen genau, was zu tun ist, um den Brand hinter dem Feuerwehrhaus in Linkenheim-Hochstetten im Keim zu ersticken. Jeder Handgriff sitzt, es läuft reibungslos. Dann erklimmen die Nachwuchstalente die erste Etappe des 16 Meter hohen Löschturms. Sie sind ein

„

Hier kann man Leuten helfen.

David

Jugendfeuerwehr-Mitglied

Team – das wird jedem noch so ahnungslosen Zuschauer klar. Und zum Glück ist das Feuer nicht echt: die Jugendlichen üben nur.

Die neun Jugendlichen der ältesten der drei Jugendfeuerwehr-Gruppen in Linkenheim-Hochstetten sind um die 16 Jahre alt. Vor sieben Jahren haben sie gemeinsam die ersten Feuerwehr-Erfahrungen gesammelt. Heute können sie sich ein Leben ohne Blaulicht, Kameradschaft und Feuerwehrhelm nicht mehr vorstellen. Die Jugendfeuerwehren im Landkreis Karlsruhe stehen hoch im Kurs. Seit einiger Zeit verzeichnen sie wieder steigende Mitgliederzahlen. Und das, während zahlreiche Vereine Nachwuchssorgen plagt. Was also macht das Angebot der Feuerwehr so attraktiv für junge Menschen?

„Hier kann man Leuten helfen“, antwortet David prompt auf die Frage, was ihm an der Jugendfeuerwehr so gut gefalle. Zusammen mit seinen Freunden



Die Jugendfeuerwehr im Landkreis Karlsruhe ist beliebt und freut sich über viele Mitglieder. Die jüngsten Mitglieder in Walzbachtal sind erst acht Jahre alt.

Foto: Leonie Allinger

sitzt er im geräumigen Unterrichtsraum der Feuerwache. „Und außerdem“, fügt er lachend an, „ist hier die Kameradschaft einfach toll.“ Die anderen Jugendlichen nicken zustimmend. Geld und Status – dass das in der Feuerwehr keine Rolle spielt, finden sie gut. „Wir haben hier bei den Ehrenamtlichen vom Doktor bis hin zum einfachen Arbeiter die gesamte gesellschaftliche Breite“, bringt es Florian Schnäbele, Jugendwart und Chef der Truppe, auf den Punkt. 45 Aktive

trainieren jeden Mittwoch auf dem Gelände der Linkenheim-Hochstetter Feuerwehr. Vor-Corona-Niveau habe man zahlenmäßig aber noch nicht wieder erreicht.

Gleiches gilt für die Jugendfeuerwehr Walzbachtal, 32 Kinder und Jugendliche sind dort Mitglieder in den Jugendgruppen Jöhlingen und Wössingen. Die Jüngsten sind acht Jahre alt. Ein ideales Alter, um mehr über die Feuerwehr zu erfahren, findet Walzbachtals Jugendwart Tobias

Lange. „In der Jugendfeuerwehr wollen wir den Kindern und Jugendlichen Werte wie Kameradschaft und Vertrauen vermitteln“, betont er. Denn es sei unerlässlich, sich im Ernstfall aufeinander verlassen zu können. Und auch die Vorbereitung auf den Grundlehrgang, also die Prüfung zu „echten“ Feuerwehrleuten, steht auf dem Programm. „Diese Kompetenzen geben wir den Kindern früh an die Hand“, sagt Lange.

Die Aktivität in der Jugendfeuerwehr

mache nicht nur Spaß, sondern sei auch unerlässlich, betont hingegen Jonas Seitz aus Dettenheim. Der Jugendwart hat als Sechsjähriger selbst in der Jugendfeuerwehr angefangen und betreut heute die Gruppe in Liedolsheim. „Da die Feuerwehr in Deutschland zum Großteil aus dem Ehrenamt betrieben wird, ist es natürlich wichtig, Nachwuchs zu bekommen“, betont Seitz. Quereinsteiger seien eher selten, die meisten Feuerwehrleute sind von klein auf dabei. Umso wichtiger sei es daher, die Kinder früh für die Sache zu begeistern: „2022 waren bei der Abteilung Liedolsheim 59 Aktive, von denen 40 Aktive zuvor in der Jugendfeuerwehr waren“, so der Jugendwart: „Ich denke, diese Zahlen sprechen für sich.“

Alle drei Jugendfeuerwehren verfolgen das gleiche Prinzip: Vielfältig muss es sein. Die Jugendfeuerwehr Walzbachtal ist beispielsweise vor Kurzem mit den Feuerwehrautos in den Freizeitpark gefahren. Ein unvergessliches Erlebnis für die jungen Feuerwehrleute. Auch Maddox aus der Jugendfeuerwehr Linkenheim-Hochstetten berichtet: „Wir machen nicht nur Feuerwehrsachen. Wir gehen Eislaufen, ins Kino, Minigolfen oder ins Zeltlager.“ Fast die Hälfte der Aktivitäten der Truppe habe nichts mit Blaulicht, Feuer oder Knotenkunde zu tun.

Ist das das Erfolgsgeheimnis der Jugendfeuerwehr? Matthias, ein ehemaliger Jugendleiter der Linkenheim-Hochstetter Wehr, ist davon überzeugt. „Wir können genauso Fußballspielen und Leute verbinden wie ein typischer Verein. Aber das, was wir machen, kann niemand anders“, erklärt er. Außerdem habe ein „normaler Fußballverein“ einen entscheidenden Nachteil, finden die Jugendlichen: „Wenn wir Fußball spielen, werden wir wahrscheinlich nie in die Bundesliga kommen. Bei der Feuerwehr gibt es keine Klassenunterschiede.“ Denn wer in der Feuerwehr ist, spiele immer Bundesliga.